

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 14

Nachruf: Todes-Anzeigen
Autor: Morlock, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 14.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.-
12 Monate " 10.-

Für das Ausland:
(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.-

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 14.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.25
2 mois " 2.50
3 mois " 3.50
6 mois " 6.-
12 mois " 10.-

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois " 3.20
3 mois " 4.50
6 mois " 8.50
12 mois " 15.-

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!

Advertisement for 'Todes-Anzeigen' (Deaths) featuring a cross icon and listing obituaries for Frau Wwe. Susanna Storck, Herr Christian Gredig-Enderlin, and Herr D. Trzcinski.

Advertisement for 'Aufnahme-Gefuche' (Admissions) listing various hotels and their owners, such as Hotel-Pension Mühlbach and Hotel Bellevue.

Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule sind eingegangen und werden hiemit quittiert und bestens verdankt. Von der A.-G. Hotels Thunerhof und Bellevue, Thun ... Fr. 75

Gabeliste für die Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben. Table listing names and amounts: Herr A.-G. Hotels Thunerhof und Bellevue, Thun (25), Herr Ch. Schwarz, Pélerin Palace Hotel, Baumrösch (10), Herr R. Mader, Hotel Walhalla, A.-G., St. Gallen (15), Herr W. Niess, Grand Hotel, Aigle (20).

Zeugnisse und Informationen. In No. 10 der „Hotel-Revue“ vom 9. März beschwert sich ein Mitglied, indem es anführt, dass auf verlangte Information über Angestellte, die sich um Stellen bewerben, manchmal sehr lange auf Antwort gewartet werden müsse, und dass es sogar vorkomme, dass gar keine Antwort erfolge, trotz beigelegter Briefmarke. Es ist dies, gelinde gesagt, eine unbegriffliche und nicht zu verzeihende Unterlassung gegenüber dem Information verlangenden Kollegen, und ist es zu bedauern, dass trotz der vielgerühmten Kollegialität, solche Erfahrungen gemacht werden müssen.

Das Mittel, um uns einigermassen gegen diese Leute zu schützen, ist, den Gedanken, der bei Einführung der Zeugnisformulare unseres Vereins vorgeherrscht hat, zur Wahrheit werden zu lassen und bei Erteilung von Zeugnissen absolut jeden Zusatz oder jede Bemerkung zu vermeiden und einfach zu bescheinigen, in welcher Eigenschaft und wie lange der Angestellte im Geschäft tätig war. Auf diese Weise würde endlich etwas Einheitliches erzielt und würde dann der Schwerpunkt auf die Information verlegt und Fehler, wie oben angegeben, unmöglich gemacht. In diesem Falle müssten wir aber auch erwarten können, dass jedes Mitglied soviel Solidaritätsgefühl in sich trägt, auf jede verlangte Information prompt und gewissenhaft zu antworten, dann bin ich fest überzeugt, dass wir uns unbrauchbare und für unseren Betrieb unfähige Leute, die uns nur Verdross und Unannehmlichkeiten verursachen, vom Leibe halten. Ebenfalls aber überzeugt bin ich, dass ein derartiges Vorgehen jedem guten und gewissenhaften Angestellten nur angenehm sein kann.

Zeitag zur Statistik über den Fremdenverkehr im Jahre 1906.

Im Anschluss an die in letzter Nummer gebrachte Statistik bringen wir in Nachstehendem einige Auszüge aus Berichten von Verkehrsvereinen, die als sprechende Belege für die Zuverlässigkeit der Zahlentabellen dienen können. Wir lesen im Bericht pro 1906/07 des Verkehrsvereins für Bern und Umgebung u. a. folgendes: „Die Vorzeichen zu der Fremdensaison 1906 waren allgemein erfreulicher Natur; allenthalben war man auf einen bedeutenden Fremdenverkehr gerüstet. Infolge der bis in die Julitage hinein herrschenden regnerischen Witterung haben sich jedoch die Erwartungen nur teilweise erfüllt. Die Vorsaison war so schlecht, wie seit langem nicht mehr, und besonders die Berghotels waren überfüllt. Man hat versucht, den Ausfall teilweise der Eröffnung des Simplontunnels und der Ausstellung in Mailand zuzuschreiben, obwohl in massgebenden Kreisen der Ausstellung die Schweizer-Hoteliere bezichtigt wurden, ihre Gäste von der Weltausstellung fernzuhalten. Mit der schönen, beständigen Witterung sind die gewohnten Scharen wieder eingetroffen. Die schwache Vorsaison ist durch eine glänzende Hochsaison wieder wettgemacht worden. Immerhin ist nicht zu verkennen, dass eine anhaltend gute Witterung den Städten nicht günstig ist. Eine Beobachtung, die allgemein gemacht wurde, ist die, dass trotz des tadellosten Spätsommers die Fremden Mitte September vorzeitig waren. Die Hoteliers schreiben diesem Umstand, wohl mit Recht, zum grössten Teil der zu kurzen Gültigkeitsdauer der Billette zu, und es wird nun die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmässig wäre, sogenannte Saisonbillette, gültig vom Mai bis Ende Oktober, herauszugeben.“

ladend zu einem längeren Aufenthalt. Am meisten hatten die zahlreichen Bergstationen zu leiden, wo die Saison nur spät und flau begann. Mit dem Eintritt der schönen Witterung ergoss sich dann aber über die ganze Innerschweiz ein so gewaltiger Fremdenstrom, der bis spät in den Herbst anhielt. Die Eröffnung des Simplon-Tunnels und die damit verbundene internationale Ausstellung in Mailand blieben nicht ohne Einfluss für Luzern. Sie brachten einen aussergewöhnlich starken Passantenverkehr, der sich besonders im Vor- und im Herbst bemerkbar machte. Laut der vom offiziellen Verkehrsureau erstellten Fremdenstatistik sind in der vergangenen Saison nahezu 23,000 Personen mehr als im vorhergehenden Jahre in Luzern abgestiegen. Das heisst nun freilich nicht, dass auch die Zahl der Logiernächte im gleichen Masse, wie die der Besucher, zugenommen hat. Im Gegenteil scheint es eine Tatsache zu sein, dass sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unserer Gäste, verglichen mit früheren Jahren, je länger je mehr vermindert, während der Passanten-Verkehr immer mehr eine steigende Tendenz annimmt. Es wird heute viel mehr gereist als früher, besonders von den weniger bemittelten Leuten, die in kürzester Zeit und mit geringsten Kosten möglichst viel sehen und bereisen wollen. Diese Erscheinung der „Verein-fachung“ des reisenden Publikums ist bei allen grösseren Verkehrszentren wahrnehmbar und sie lässt sich in erster Linie auf einen steigenden Volkswohlstand, namentlich in Deutschland, zurückführen.“